

XS NEUE FERIENHÄUSER MODELLHAFT BAUEN

Ideenwettbewerb mit Realisierungsoption
2018_Thüringer Meer





SEITE 14

SEITE 16

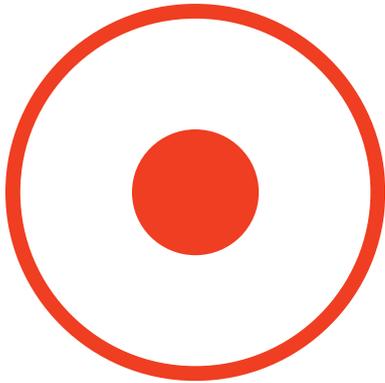
SEITE 18

SEITE 20

SEITE 12

SEITE 22

XS NEUE FERIENHÄUSER MODELLHAFT BAUEN



AUFTAKT

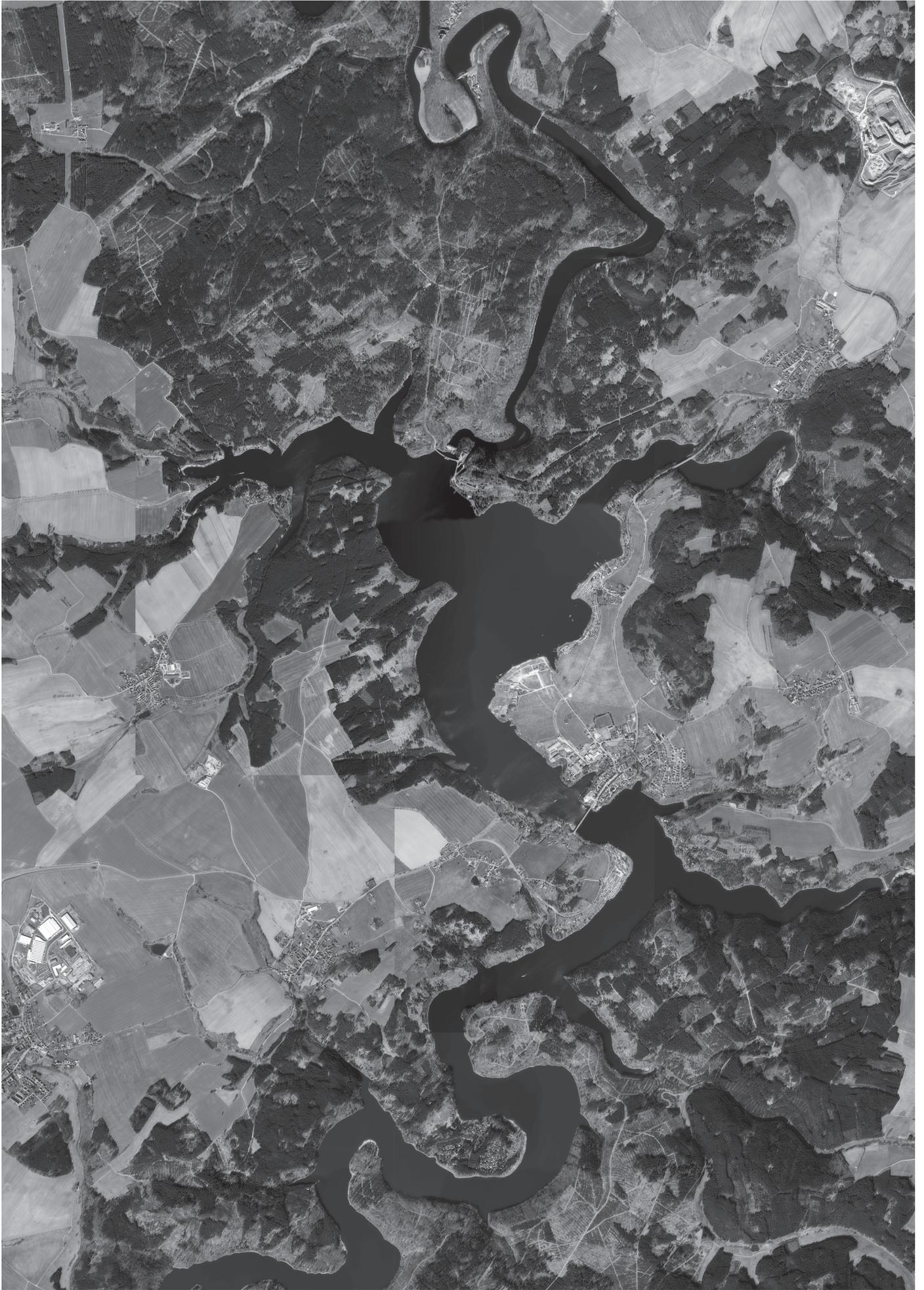
- 7 **Reiseland Thüringen.** Grußwort von Bodo Ramelow, Ministerpräsident des Freistaates Thüringen

- 9 **XS**
- 11 **Aufgabe.** Gesucht sind exzellente Architekturen im kleinen Maßstab
- 13 **Kooperation.** Freistaat Thüringen, IBA Thüringen, Stiftung Baukultur Thüringen und zwei Kommunen
- 15 **Die Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen.** ›StadtLand‹ Thüringen
- 17 **Jury.** ExpertInnen aus Architektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung
- 19 **Preise & Mehr.** Preise und Aussichten für die Realisierung der Einreichungen
- 21 **Termine**

VOLLSTÄNDIGE WETTBEWERBSAUSLOBUNG

- 24 **Verfahren**
- 30 **Wettbewerbsaufgabe**
- 35 **Standort »Staumauer«**
- 36 **Standort »Werft«**
- 37 **Anlagen**

IMPRESSUM



REISELAND THÜRINGEN

Text von Bodo Ramelow, Ministerpräsident des Freistaates Thüringen

Architektur stiftet einen wichtigen touristischen Entscheidungsfaktor. Moderne Architektur und modernes Design im Einklang mit besonderen landschaftlichen Orten sind wichtige Bausteine eines Qualitätstourismus.

Obwohl Thüringen mit jährlich knapp 10 Mio. Übernachtungen seit vielen Jahrzehnten zu den beliebtesten Ferien- und Ausflugszielen zählt, ist das hohe touristische Potential in einigen Regionen mit einzigartigen Landschaftsräumen noch nicht vollständig entdeckt. Dennoch pflegt Thüringen seit dem 19. Jahrhundert das Bild vom »Grünen Herzen« Deutschlands. Was schon früh zu einem touristischen Marketing-Konzept gehörte, knüpfte sich an ein Bild der Natur, des Waldes bis hin zur deutschen Mystik.

Thüringen als Reiseland steht für dieses Selbstverständnis als Gastgeber zwischen Kultur und Natur. Neben Thüringer Wald und dem reichen kulturellen Erbe sind weitere Städte und Landschaften dabei, ihre Besuchs- und Erlebniswürdigkeit zu entdecken oder zu entwickeln. Die Internationale Bauausstellung Thüringen trägt dieser Suche nach den versteckten Besonderheiten des Landes mit dem Thema »StadtLand« besonders Rechnung. Dabei sind nicht Kuriositäten gefragt. Vielmehr hat das Thüringer Tourismuswesen von heute und morgen sein Interesse an langfristigem, d. h. auch rohstoff- und energiebewusstem Wirtschaften ebenso unter Beweis zu stellen, wie das Engagement für eine gesellschaftliche Vielfalt oder eine herausragende Gestaltung.

Ich freue mich über Beiträge, die ein großes Anliegen in kleinem Maßstab zum Ausdruck bringen.



Bodo Ramelow, Ministerpräsident des Freistaat Thüringen

XS

Dieser Wettbewerb folgt der Idee von der kleinen Dimension. Im Tourismus ist das eine Größe, die zum Experiment einlädt.

Auch ein kleines, individuell entwickeltes Haus kann ein wirksamer und vorbildlicher Beitrag zum Bauen unserer Zeit sein.

Gute, kleine Häuser sind die Dimension dieses Ideenwettbewerbs. Die Schritte vom Kleinen zum Großen sind auch die Schritte vom Haus zum Ort. Dabei sind entscheidend:

- das **Gebäude** – Kern des Wohnens,
- die **Gruppe** / der Cluster / die Siedlung – als Form für Zusammensein und Abgrenzung,
- das **Gelände** – als Aneignung des Ortes.

XS ist kein Maßstab. XS ist ein Programm. Gesucht werden Vorschläge für eine Ferienarchitektur, die lokale und regionale Ressourcen nutzt, die einen sensiblen Umgang mit der Natur verkörpert, die gestalterische Maßstäbe setzt und ein technisches und digitales Bewusstsein vermittelt.

Das kleine Haus wird **groß** gedacht: von der Schlaf- und Feuerstelle über den Aufenthalt in der Landschaft bis zum Blick auf den Horizont. Es soll neue Bauweisen und Wohnformen auf Zeit anbieten. So wird das kleine Haus ein Gefäß für große Ideen.

Deshalb soll XS am Thüringer Meer **innovativ** und **modellhaft** sein.



STANDORTE

AUFGABE

Das Programm muss sich in der Qualität des Gebauten niederschlagen. Was hier gebaut wird, sollte folgenden Prinzipien folgen:

- innovatives Programm für Gebäude, Gruppe und Gelände
- innovative und angemessene **Konstruktion**
- Verwendung regional verfügbarer **Materialien** und Berücksichtigung regionaler Kreisläufe
- **Vorfertigung** und **Elementierbarkeit** der Bauteile zur Verkürzung der Baustellenzeit
- **Transportabilität** (ca. Ladevermögen eines 40t-LKW)
- konzeptionelle und finanzielle **Realisierbarkeit**

Zwei Standorte. In Vorbereitung auf den Wettbewerb wurden unterschiedliche Standorte evaluiert und typische Landschaftsräume identifiziert. Gemäß stehen zwei sehr unterschiedliche Standorte für das neue Ferienwohnen zur Auswahl:

Staumauer In der Nähe der Staumauer der Bleilochtalsperre wird über einem Steilhang zum Wasser ein Stück Jungwald zum Ort einer rücksichtsvollen Bebauung. Das Gelände inszeniert den Blick über eine Steilküste in die Ferne.

Werft Angrenzend an eine Werftanlage mit Schiffsanleger kann zusammen mit diesem Bestand auf einem leicht abfallenden Wiesengrundstück am Wasser ein Ferienstandort entstehen, der zusammen mit einem Bootshafen den Zugang zum Wasser inszeniert.



STANDORT »STAUMAUER«

KOOPERATION

Der Freistaat Thüringen, die Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen und die Stiftung Baukultur Thüringen mit den beiden Städten Saalburg-Ebersdorf und Schleiz

Der Freistaat Thüringen hat großes Interesse an der Entwicklung modellhafter Lösungen, die das touristische Potential des Landes sichtbar machen. Mit seiner integrierten und nachhaltig angelegten Tourismusstrategie in den beiden Kerngebieten »Thüringer Meer« und »Thüringer Wald« ist die Grundlage für nachhaltige Entwicklungen und Investitionen gesichert.

Mit diesem Ideenwettbewerb und der folgenden Realisierung soll ein Beispiel umgesetzt werden, welches das Potential innovativer und zugleich regionaler Lösungen aufzeigt. Gute, ganzheitliche Architektur, eine einzigartige Landschaft sowie mutige Investoren und Betreiber sind die Zutaten für Neues an der ostthüringischen Seeküste.

Mit der Durchführung einer **Internationalen Bauausstellung (IBA)** hat sich der Freistaat Thüringen entschieden, ein besonderes Instrument der Stadt- und Regionalentwicklung einzusetzen, um modellhafte Lösungen zu entwickeln und prototypisch zu realisieren.

Die **Stiftung Baukultur Thüringen** übernimmt als umsetzende Institution nicht nur eine technische Rolle im Verfahren, sondern vermittelt damit gleichzeitig Ziele einer reflektierten Planungs- und Baupraxis.

Die Kommunen **Saalburg-Ebersdorf** und **Schleiz** sind als Partner wichtig, um die lokale und regionale Verankerung sowie die planungsrechtliche Einbettung zu garantieren.



STANDORT »STAUMAUER«

DIE INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG THÜRINGEN >STADTLAND<

Die Ergebnisse des Wettbewerbs sind Grundlage für die Entwicklung des Vorhabens als IBA Kandidat bzw. in der Folge als IBA Projekt. Geeignete Wettbewerbsbeiträge werden zusätzlich Teil eines Katalogs ausgezeichnete Ferienarchitektur.

Bis 2023 entwickelt die Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen mit ihren Partnern ressourcenbewusste Projekte mit gemeinwohlorientierten Werten in und für Thüringen: innovativ, experimentell, zum Nachahmen. **StadtLand** ist ihr Thema, es beschreibt die kleinteilige Siedlungsstruktur im Freistaat.

Die IBA Thüringen aktiviert Leerstände im Land – **LeerGut umbauen**. Sie unterstützt Raumunternehmer und neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft – **SelbstLand aufbauen**. Und sie realisiert experimentelle Neubauten und macht Baukultur zum Markenzeichen von Thüringen – **ProvinzModerne neubauen**.

Die IBA Thüringen vernetzt, berät und motiviert ihre Projektträger, unterstützt kooperative Prozesse und fördert exzellente Gestaltung. Ihr Ziel ist es, Thüringen als Ort des Fortschritts und experimentierfreudiges Zukunftslabor neu zu denken.

Mit der Zwischenpräsentation 2019 sowie im Rahmen der Abschlusspräsentation 2023 kann die IBA den bis dahin realisierten Projekten am Thüringer Meer eine optimale Bekanntheit verschaffen. Dies setzt voraus, dass die Ergebnisse des Wettbewerbs einen Projektstatus erlangen, d.h. den im Wettbewerb gesetzten Anspruch an Innovation und Exzellenz einlösen.



STANDORT »WERFT«

JURY

Eine hochkarätige Jury trägt den experimentellen Ansatz der IBA Thüringen und den baukulturellen Anspruch der Stiftung Baukultur Thüringen.

Fachpreisrichter

Marta Doehler-Behzadi

Geschäftsführerin der Internationalen Bauausstellung Thüringen

Anna Lundqvist

Professorin für Landschaftsarchitektur, BTU Cottbus-Senftenberg

Stephan Petermann

AMO Associate Office for Metropolitan Architecture (OMA)

Bernd Rudolf

Dekan an der Bauhaus-Universität Weimar

Katinka Temme

Professorin für Analoge Architektur, Hochschule Augsburg

Gerd Zimmermann

Präsident der Stiftung Baukultur Thüringen

Sachpreisrichter

Claus Anders

Vertreter Eigentümer

Marko Bias

Bürgermeister Stadt Schleiz

Olaf Langlotz

Abteilungsleiter im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Volker Ortwig

Bürgermeister Stadt Saalburg-Ebersdorf

Fredi Vogler

Vertreter Eigentümer



STANDORT »WERFT«

PREISE & MEHR

1. Preis

€7.500,—

2. Preis

€5.000,—

3. Preis

€3.000,—

Anerkennungen (Gesamtsumme)

€8.000,—

Mehrwert

Neben dem Preisgeld werden 2019 die ersten Prototypen realisiert, begleitet von einer breiten Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere

- einer **Ausstellung** der Wettbewerbsarbeiten vor Ort und als **Wanderausstellung** der Preis- und Anerkennungskategorie
- **Vernetzung** mit lokalen Partnern und Handwerksbetrieben
- zeitnahe **Umsetzung** mit Investoren und Partnern vor Ort
- Realisierung eines **Prototyps** im Jahr 2019
- **Präsentation** im IBA-Zwischenpräsentationsjahr und Bauhaus-Jubiläumjahr 2019
- Aufbau eines **Katalogs von qualitätvollen Unterkünften** in Thüringen (z. B. als Webplattform, in Kooperation mit bestehenden Plattformen)



STANDORT »WERFT«

TERMINE

10.07.2018

Tag der Bekanntmachung/Ausgabe der Unterlagen
(online unter www.xs-ideenwettbewerb.de)

30.07.2018

Rückfragen/Kolloquium in Saalburg-Ebersdorf

17.09.2018

Abgabe Pläne

26./27.09.2018

Preisgerichtssitzung

06.10.2018

Preisverleihung

XS
NEUE
FERIENHÄUSER
MODELLHAFT
BAUEN

VOLLSTÄNDIGE AUSLOBUNG

Anwendung und Anerkennung der RPW 2013

Der Durchführung des Wettbewerbs liegen die RPW 2013 in der vom BMVBS am 31.01.2013 herausgegebenen Fassung zugrunde, soweit in einzelnen Punkten dieser Auslobung nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist. An der Vorbereitung der Auslobung hat die Architektenkammer Thüringen beratend mitgewirkt (§ 2 Abs. 4 RPW); die Auslobung wurde dort registriert unter der RPW-Nr. 09/2018. Auslober, Teilnehmer sowie alle am Verfahren Beteiligten erkennen den Inhalt dieser Auslobung als verbindlich an. Die Auslobung wurde ordnungsgemäß bekannt gemacht (§ 3 Abs. 2 und 3 RPW).

Wettbewerbsart

Das Verfahren ist ein offener Ideenwettbewerb. Es sind insbesondere junge Büros zur Teilnahme aufgerufen. Die Wettbewerbssprache ist Deutsch und Englisch, d. h. die Unterlagen können auch in englischer Sprache eingereicht werden.

Wettbewerbsbeteiligte

1. Auslober

Auslober im Verfahren ist der Freistaat Thüringen vertreten durch:

- das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
Werner-Seelenbinder-Straße 8, 99096 Erfurt
- das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
Max-Reger-Straße 4-8, 99096 Erfurt

in Kooperation mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen
Auenstraße 11, 99510 Apolda

und der Stiftung Baukultur Thüringen
Rudolstädter Straße 7, 99428 Weimar-Gelmeroda
Ansprechpartner: Dr. Ulrich Wieler, wielер@baukultur-thueringen.de

sowie den Kommunen

- Stadt Saalburg-Ebersdorf
Parkstraße 1, 07929 Saalburg-Ebersdorf
- und Stadt Schleiz
Bahnhofstraße 1, 07907 Schleiz.

Das Verfahren wird betreut und durchgeführt von der Stiftung Baukultur Thüringen.

2. Teilnehmer

Das Verfahren soll Planer der Fachrichtungen Architektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung ansprechen, die in den Bereichen Wohnen, Freizeit, Landschaftsgestaltung, u. ä. arbeiten. Der Fachverstand bis zum konstruktiven Detail wird vorausgesetzt, wobei diese Qualifikationen insbesondere in Richtung innovativer Materialien, Bauverfahren und Energie- und Rohstoffkreisläufe gehen soll. Die Wettbewerbsteilnehmer entscheiden, für welchen der beiden Standorte »Werft« oder »Staumauer« ein Beitrag eingereicht wird.

3. Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind in den EWR-/WTO-/GPA-Staaten ansässige natürliche Personen, die gemäß Rechtsvorschrift ihres Heimatstaates zur Führung der Berufsbezeichnung

Architekt oder Landschaftsarchitekt befugt sind. Die Bildung von Arbeits-/Bewerbergemeinschaften von Architekten (federführend) mit Landschaftsarchitekten wird empfohlen. Landschaftsarchitekten können nur in Zusammenarbeit mit Architekten teilnehmen. Ist die Berufsbezeichnung am jeweiligen Heimatstaat gesetzlich nicht geregelt, so erfüllt die fachlichen Anforderungen als Architekt bzw. Landschaftsarchitekt, wer über ein Diplom, Prüfungszeugnis oder einen sonstigen Befähigungsnachweis verfügt, dessen Anerkennung der 2013/55/EU entspricht. Juristische Personen sind teilnahmeberechtigt, sofern deren satzungsgemäßer Geschäftszweck auf Planungsleistungen ausgerichtet ist, die der Wettbewerbsaufgabe entsprechen und für die Wettbewerbsteilnahme ein verantwortlicher Berufsangehöriger benannt ist, der in seiner Person die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt, die an die natürlichen Personen gestellt werden. Bei Bewerbergemeinschaften muss jedes Mitglied teilnahmeberechtigt sein. Eine Beteiligung auch einzelner Mitglieder von Bewerbergemeinschaften an mehr als einer Bewerbergemeinschaft ist unzulässig und führt zum Ausschluss aller davon betroffenen Arbeitsgemeinschaften. Die Voraussetzungen für die Teilnahmeberechtigung müssen am Tag der Bekanntmachung erfüllt sein.

4. Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfer

Das Preisgericht wurde in folgender Zusammensetzung gebildet und vor der endgültigen Abfassung der Auslobung gehört. Das Preisgericht tagt in nichtöffentlicher Sitzung.

Fachpreisrichter/innen:

1. Dr. Marta Doehler-Behzadi, Geschäftsführerin der IBA Thüringen
2. Prof. Anna Lundqvist, Landschaftsarchitektin und Professorin für Landschaftsarchitektur, BTU Cottbus-Senftenberg
3. Stephan Petermann, AMO Associate Office for Metropolitan Architecture (OMA) und IBA Fachbeirat
4. Prof. Bernd Rudolf, Architekt, Designer, Dekan an der Bauhaus-Universität Weimar und IBA Fachbeirat
5. Prof. Katinka Temme, Architektin und Professorin für Analoge Architektur, Hochschule Augsburg
6. Prof. em. Dr. Gerd Zimmermann, Präsident Stiftung Baukultur Thüringen, Professor und Rektor (em.) der Bauhaus-Universität Weimar

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter/innen:

Tobias Haag, Projektleiter, IBA Thüringen
Heike Roos, Freie Landschaftsarchitektin

Sachpreisrichter:

1. Claus Anders, Vertreter Eigentümer Standort »Werft«
2. Marko Bias, Bürgermeister Stadt Schleiz
3. Prof. Olaf Langlotz, Abteilungsleiter im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, stellvertretender Vorsitzender des IBA Aufsichtsrats und Honorarprofessor für Landesplanung an der Bauhaus-Universität Weimar
4. Volker Ortwig, Bürgermeister Stadt Saalburg-Ebersdorf
5. Fredi Vogler, Vertreter Eigentümer Standort »Staumauer«

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter:

Mario Lerch, Referatsleiter im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
Thomas Haberkern, Leiter des Bauamtes der Stadt Schleiz
Bernd Rudolph, Leiter des Bauamtes der Stadt Saalburg-Ebersdorf

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht):

1. Peter Apel, Vattenfall Wasserkraft GmbH
2. Frank Drehmann, Wenzel & Drehmann PEM GmbH, Vertreter KAG - Thüringer Meer
3. Dr. Thomas Knoll, Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft u. Digitale Gesellschaft
4. Alexander Mayrhofer, Thüringer Tourismus GmbH

Die Vorprüfung erfolgt durch die Stiftung Baukultur Thüringen (Jessica Christoph, Katja Gehlfuß, Dr. Ulrich Wieler).

Wettbewerbssumme

Die Jury wird über die Verteilung der Preissumme von €23.500,00 (brutto) entscheiden. Die Jury befindet darüber frei, endgültig und unanfechtbar unter Ausschluss des Rechtsweges. Als vorläufige Gliederung des Preisgeldes ist vorgesehen:

Preise (Gesamtsumme): €15.500, 00

Anerkennungen (Gesamtsumme): €8.000,00

Bei der Vergabe der Preise kann das Preisgericht auf die Nominierung einzelner Ränge verzichten. Das Preisgericht behält sich vor, die Mittel für Preise und Ankäufe anders zu gewichten und ist berechtigt, die Gesamtsumme durch einstimmigen Beschluss anders zu verteilen. Ebenso kann die Jury Preisgruppen sowie eine Ankaufgruppe bilden, bei der alle in die Gruppe aufgenommenen Arbeiten den gleichen Rang erhalten.

Das Preisgericht wird Preise und ggf. auch Ankäufe vergeben. Die Verteilung der Preissumme obliegt der Entscheidung der Jury.

Das Preisgericht entscheidet mit der Einschätzung der Preis-/Ankaufkategorie auch über ein Repertoire möglicher Entwürfe, die gemäß einem einheitlichen Städtebau auf den beiden Grundstücken entstehen können. Das Preisgericht wird eine Empfehlung zu Anordnung und Verteilung der prämierten Entwürfe abgeben.

Leistungen

Alle Wettbewerbsleistungen sind rechts oben durch eine Kennzahl aus sechs verschiedenen arabischen Ziffern (1 cm hoch, 6 cm breit) zu kennzeichnen. Jeder Teilnehmer darf nur einen Entwurf einreichen. Nicht verlangte Leistungen werden von der Beurteilung ausgeschlossen und können in begründeten Einzelfällen zum Ausschluss der Arbeit führen. Von den Teilnehmern werden folgende Wettbewerbsleistungen erwartet:

- 1: 33 1/3 **Gebäudeentwurf**, Grundrisse, Ansichten, Schnitte inkl. Leitdetails sowie Konstruktions- und Materialangaben
- o. M. Prägnante und zentrale **Illustration** zum Gebäudekonzept als dreidimensionale Darstellung, z. B. Prinzipanordnung, Axonometrie etc.
- 1: 200 **Siedlungsausschnitt im Erdgeschoss** mit Darstellung des Zusammenhangs von außen und innen, ggf. Anschluss an Gemeinschaftsfunktionen, ggf. Einbezug von Bestandsgebäuden
- 1: 1.000 Lageplan Siedlungsanordnung, Erschließung, Wege
- o. M. erläuternde Skizzen
Konzeptidee und Entwurfserläuterung (max. 2 Blatt A4) sowie überschlägige Kostenschätzung (z. B. anhand Kostengruppe 300 und 400 nach DIN 276-1), die sich als Teil des Konzepts vermittelt (1 Blatt DIN A4).

Anforderungen:

- Zusätzlich ist eine Verfassererklärung in neutralem, undurchsichtigem, verschlossenem und mit der Kennzahl versehenem Umschlag abzugeben (vgl. Formblatt in Anlage 7).
- Erläuterungen sind auf den Plänen zu platzieren. Lageplan und Grundriss(e) sind so aufzutragen, dass Norden oben liegt.
- Die Pläne sind gerollt einzureichen. Farbige Darstellung ist erlaubt. Für die einzelnen Blätter wird einheitlich das Format **DIN A0 Hochformat** vorgeschrieben.
- Es sind **2 Blätter** pro Teilnehmer abzugeben, wobei ein Blatt die Informationen zum Gebäude (M 1:33 1/3) inkl. Illustration zusammenfasst. Das zweite Blatt enthält alle weiteren Leistungen.
- **Alle Blätter** sind als **PDF** auf einem Speichermedium (CD, USB-Stick) einzureichen.

Beurteilungskriterien für die Konzeption und Gestaltung

- Vermittlung einer Gesamtkonzeption, **Atmosphäre** an diesem spezifischen Standort,
- Wohnkonzept und **Gestaltungsidee** des Einzelgebäudes sowie des Ensembles **Qualität des Einzelgebäudes** in Bezug auf die Kombination von innen und außen, die Ausrichtung auf die Landschaft, die Organisation von Privatraum und Kontakt zum öffentlichen Raum,
- **landschaftliche Gestaltung** eines Naturraumes am Thüringer Meer, Verbindung zum Umfeld.
- Aspekte von **Innovation, Exzellenz** als Ergebnis von Angemessenheit, den Aspekten langfristigen Wirtschaftens (Nachhaltigkeit) und dem Anspruch an einen besonderen Standort und eine besondere Nutzung
- Einsatz von angemessenen **Konstruktionsweisen** sowie von regional verfügbaren Materialien, z.B. Holz
- Nachvollziehbare Perspektive zur Einbeziehung **lokaler Firmen** und **Partner¹** **Realisierbarkeit**, Elementierbarkeit, Vorfertigung, Transportabilität (Orientierung am Ladevermögen eines 40t-LKW), zeitlich verkürzte Baustelle in landschaftlich sensiblem Gelände,
- **Siedlungsentwurf**, städtebauliche Idee eines Zusammenhang in der Siedlung, funktionale Anordnung von Zusatzangeboten, Infrastruktur und logistischer Verknüpfung,
- **Wirtschaftlichkeit** in Bezug auf Materialwahl, - beschaffung, Bauweise und Betrieb des Gebäudes
- Plausibilität der Erschließung, der Zufahrten sowie der **Unterbringung des ruhenden Verkehrs**

Wettbewerbsunterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen sind ab dem Tag der Auslobung als Download erhältlich. Die entsprechenden Zugangsdaten werden den Teilnehmern zum Tag der Auslobung mitgeteilt. Folgende Unterlagen werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt:

- Auslobungsbroschüre (PDF)
- Auszug aus der digitalen Flurkarte (PDF, DWG)
- Regionales Entwicklungskonzept REK (PDF)
- Orthofotos (JPG)
- Unterlagen Bauleitplanung (PDF)
- Fotodokumentation (JPG)
- Vordruck Verfassererklärung (DOCX)
- Layoutempfehlung (PDF, INDD)

Die Wettbewerbsunterlagen werden ausschließlich zur Bearbeitung des Ideenwettbewerbs »XS NEUE FERIENHÄUSER MODELLHAFT BAUEN« zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer versichern, die Daten ausschließlich hierfür zu verwenden. Eine Weiterverarbeitung und Weiterverwendung der Unterlagen für andere, nicht beauftragte Planungsaufgaben ist unzulässig. Nach Abschluss und Beendigung der Arbeiten werden die Teilnehmer die übergebenen Daten auf allen elektronischen Speichermedien löschen.

¹ Ziel ist es, lokale Betriebe als Sponsoren und Unterstützer im Prototypenbau zu gewinnen. Um in dieser Richtung gezielt aktiv werden zu können, sind die Entwurfsverfasser eingeladen, hierzu Vorschläge zu machen.

Termine

Aktuelle Informationen werden stets unter www.xs-ideenwettbewerb.de bekanntgegeben.

Tag der Bekanntmachung / Ausgabe der Unterlagen (online)

10.07.2018 unter www.xs-ideenwettbewerb.de

Rückfragen / Kolloquium

Rückfragen können per E-Mail bis zum 27.07.2018 an die Stiftung Baukultur Thüringen unter wielier@baukultur-thueringen.de und christoph@baukultur-thueringen.de gerichtet werden. Am 30.07.2018 um 10:00 Uhr veranstaltet der Auslober ein Kolloquium im Hotel Fürstenhöhe, unweit der beiden Standorte (Adresse: Am Kulmburg 2, Saalburg-Ebersdorf). Beginn: 10.00 Uhr. Das Protokoll des Kolloquiums mit der Beantwortung der Rückfragen wird allen am Verfahren Beteiligten per E-Mail bis zum 07.08.2018 zugesandt und unter www.xs-ideenwettbewerb.de zum Download bereitgestellt. Es wird Teil der Auslobung.

Abgabe Pläne

17.09.2018 bis 18:00 Uhr

Abgabe- und Versandadresse:

Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH
Egon-Eiermann-Bau
Auenstraße 11
99510 Apolda

Stichwort: XS Ideenwettbewerb

Preisgerichtssitzung

26./27.09.2018, Egon-Eiermann-Bau, Apolda

Preisverleihung

06.10.2018 (Ort wird unter www.xs-ideenwettbewerb.de bekannt gegeben)

Ausstellung

Im Anschluss an die Preisverleihung (Ort wird unter www.xs-ideenwettbewerb.de bekannt gegeben)

Hinweis zur Besichtigung des Standorts ›Werft‹

Um das Grundstück an der Werft wird am Wochenende 10. - 12. August 2018 das Festival „SonneMondSterne“ stattfinden. Es empfiehlt sich, den Standort im Zeitraum von mind. zwei Wochen davor zu begehen, da das Gelände in die Zeltstadt des Festivals integriert ist.

Zulassungen der Arbeiten, Voraussetzungen

Zur Beurteilung zugelassen werden alle Arbeiten, die

- den formalen Bedingungen entsprechen;
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen;
- termingerecht eingegangen sind;
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Inhaltlich bindende Vorgaben, deren Nichteinhaltung zum Ausschluss führt, werden nicht festgesetzt. Über die Zulassung entscheidet das Preisgericht. Die Entscheidungen, insbesondere über den Ausschluss von Arbeiten, werden protokolliert.

Weitere Bearbeitung und Urheberrecht

Abhängig vom Wettbewerbsergebnis und auf dessen Grundlage wird nach der Wettbewerbsentscheidung ein Masterplan für die beiden Standorte erstellt. Auslober und Investoren werden im Zuge dessen auf erfolgreiche Teilnehmer des Wettbewerbs mit dem Ziel einer Kooperation zukommen.

Die Auswahl der hochbaulichen Entwürfe ergibt ein Repertoire von möglichen Gebäudetypen, das in Absprache mit den Investoren ggf. in Bauabschnitten umgesetzt werden soll. Ebenso wird ausgehend von der bevorzugten städtebaulichen Lösung ein Planer für die Umsetzung des Städtebaus und der Freiraumplanung eingebunden. Die Investoren und Eigentümer an den beiden Standorten haben sich bereit erklärt, gemäß der Empfehlung des Preisgerichts, einen oder mehrere Entwürfe umzusetzen.

Im Fall einer weiteren Beauftragung werden im Wettbewerb bereits erbrachte Leistungen bis zur Höhe des zuerkannten Preises nicht erneut vergütet, wenn der Wettbewerbsbeitrag in seinen wesentlichen Teilen unverändert der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird.

Eigentum

Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Anerkennungen bedachten Arbeiten werden Eigentum des Auslobers.

Urheberrechte, Nutzung

Bezüglich des Rechts zur Nutzung der Wettbewerbsarbeiten und des Urheberrechtsschutzes der Teilnehmer gilt § 8 Abs. 3 RPW, d.h. sämtliche von der Jury positiv gewürdigten Arbeiten werden Eigentum des Auslobers.

Der Auslober nimmt eine Vermittlungsfunktion zwischen Planern und Investoren ein.

Alle teilnehmenden Arbeiten werden Teil eines Werkkatalogs bzw. einer Plattform, die der Kommunikation der IBA Thüringen, der Stiftung Baukultur Thüringen und damit für die Öffentlichkeit der Arbeiten dient. Hierfür muss ein uneingeschränktes Nutzungsrecht auch für evt. Unterlagen Dritter (Fotos), die Teil der Einreichung sind, vorhanden sein.

Prüfung

Die Entscheidungen des Preisgerichts in der Sache sind endgültig, sie unterliegen nicht der gerichtlichen Nachprüfung.

Ferienregion Thüringer Meer

Das Thüringer Meer ist Deutschlands größte Stauseeregion. Eine künstliche Natur, die seit den frühen 1930er Jahren eine Landschaft prägt und mehr geworden ist als eine Seenkaskade zur Energiegewinnung im Tal der Saale. Diese neue Kulturlandschaft ist Reiseziel und Naherholung geworden. Die Qualität dieses „Gewordenen“ hat oft einen improvisierten, einen planlosen und auch ausschließenden Charakter: Der See wird an seinen naturgeprägten Rändern teilweise in unzugängliche Privatgrundstücke aufgeteilt. Die Tourismusentwicklung am Thüringer Meer in den Kontext einer allgemeinen Regional- und Stadtentwicklung zu stellen, hat sich das Regionale Entwicklungskonzept (REK) der Regionalen Arbeitsgemeinschaft KAG ‚Thüringer Meer‘ auf die Fahnen geschrieben. In diesem Sinn Ferienstandorte zu entwickeln, sollte Regeln folgen, die modellhaft den Umgang mit touristischen Dynamiken zeigen, d. h.:

- Ferienwohnen immer in den Kontext der Naturgegebenheiten, der ökologischen Anforderungen des Standortes integrieren. Bauen ist immer ein Eingriff.
- Entwicklungsansätze zusammen mit den Gegebenheiten des Bestands denken, mit bestehenden Wohnstandorten und ggf. umzunutzenden Strukturen. Das Umfeld bietet authentische Aspekte für einen unverwechselbaren Ort.
- Gastsein und Gastgeberum an die Interessen der Bevölkerung vor Ort koppeln. Besucher wollen bei Menschen ankommen.
- die Markenbildung von Standorten und Regionen im Zusammenhang zueinander aufbauen und pflegen. Das Image ist mehr als ein Slogan.

Mit dem Planungsverfahren am Thüringer Meer ist somit auch die Chance gegeben, einer Freizeitregion ein neues und eigenes Bild der Ferienarchitektur zu geben. Ziel des Wettbewerbs wird sein, nicht nur Lösungen und Vorschläge für zwei beispielhafte Standorte zu finden, sondern ein modellhaftes Verfahren zu entwickeln, das an weiteren Standorten eine ortsbezogene Aktivität mit hoher gestalterischer Qualität, nachbarlicher Akzeptanz, lokaler Beteiligung und langfristiger Wirtschaftlichkeit hervorbringen kann. Darum ist das Verfahren als Modellvorhaben gedacht, das exemplarische Lösungen testet und präsentiert.

Vorgeschichte: Werkstattverfahren

In einer Entwurfswerkstatt im März 2018 wurden die Rahmenbedingungen zum Standort und zu einem möglichen Verfahren entwickelt. Ein Team aus Architektinnen, Landschaftsarchitektinnen sowie Tourismusexperten gaben dem Thema entscheidende Denkanstöße. Das Ergebnis der Werkstatt ist für alle Wettbewerbsteilnehmer ausführlich dokumentiert und liegt der Auslobung als Anlage bei (vgl. Anlage).

Motive des Wettbewerbs

In der Werkstatt zum Wettbewerbsthema wurden Themen diskutiert und Empfehlungen eines allgemeinen Programms sowie eines Funktions- und Raumprogramms formuliert.

Wohnen vom Kleinen zum Großen

Über dem Bild des Urlaub-Machens steht die Idee vom temporären Wohnen. Das schließt den klassischen Urlaub mit ein, kann jedoch um weitere Aspekte des Wohnens erweitert werden. Gerade Ferienwohnungen sind oft auch Orte für zeitweise Arbeitsaufenthalte, Quartier für Firmenklausuren, Studienwochen etc. Ausgehend davon stehen die Siedlungsformen, die am Thüringer Meer geplant sind, für dorfähnliche Strukturen, die über das Einzelhaus hinausgehend gemeinsame Angebote nahelegen. Der Aspekt des Teilens vor Ort, wie gemeinsames Kochen, Co-Working, Sporttreiben etc., kann durch entsprechend offene Angebote ermöglicht, aber nicht erzwungen werden. Die Idee des Hauses kann sich zu einem Funktionsprogramm verändern, das sich auflöst und im Kontext neu ordnet. Dies führt einerseits bis zur kleinsten Einheit (XS), ausgehend von einer Art Koje / Bett, bis hin zu einem Organisationsgefüge zwischen diesen kleinsten Einheiten, das die Begriffe öffentlich, gemeinschaftlich und privat auslebt. Hier sind Funktionen, wie das Gasthaus, kreative Räume, Sauna, Marina, Bootswerkstätte etc. denkbar. Das Milieu zum Urlaubmachen kann sich dabei an Beispielen guter, bestehender Siedlungsplanung orientieren.

Gebäude, Ensemble, Landschaft

1 : 331/3 · XS · Haus und Material

Mit der XS-Kategorie ist der Schlüsselmaßstab für das Ferienwohnen am Thüringer Meer gegeben. Alle Eigenschaften des Behausens, des Schützens aber auch des Exposierens zur Landschaft und die Organisation eines Alltags sollen in dieser kleinsten Einheit baubar und lesbar sein.

■ Experiment ›Smart Living‹

Aspekte eines maximal einfachen (low-tech), aber auch technisch anspruchsvollen (high-tech) ›Smart Living‹ können bei dieser Form des temporären Wohnens ausprobiert werden. Ferien werden oft als Testlauf für besonders innovative Lebensaspekte genutzt, z.B. in Bezug auf Energienutzung, Mobilität, Ernährung etc.

■ Innovation

Am Gebäude entscheiden sich ebenso die Wahl innovativer Konstruktionen, die Verwendung von Materialien, die Berücksichtigung von Energiekreisläufen. Daraus leitet sich die greifbare Erscheinung des Gebäudes sowie seine Herstellung und sein Betrieb ab.

■ Von innen nach außen

Die direkte Umfeldgestaltung wirkt gleichermaßen als architektonisches Element, wie Außenräume als Teil des Raumprogramms integriert werden können. Die Gestaltung hört außen nicht auf, vielmehr ist das Interieur als Teil des Hauses fortzuführen und wird schließlich über die Behaglichkeit in allen Jahreszeiten entscheiden. Die Verwendung lokaler und regionaler Materialien ist dabei gleichermaßen als Thema zu berücksichtigen, wie die Perspektive, lokale Firmen als Partner zu gewinnen.

1 : 1.000 · Gelände und Siedlung

Der Siedlungszusammenhang verweist auf erweiterte Angebote und flexible Möglichkeiten des Zusammenwohnens und -lebens. Eine Balance aus Begegnung und Privatheit ist gesucht. Die Siedlung will Rückzugsort, aber kein Ort der Abgrenzung sein. So sollen z.B. der Zugang zum Wasser für alle Besucher ermöglicht werden, ebenso eine durchgehende Wegeverbindung am Wasser entlang.

Beide Standorte des Wettbewerbs bieten vier Aspekte im Gelände, die sich auf die Planung und Verteilung sowie auf die Inszenierung im Landschaftsraum niederschlagen werden:

■ Das Land

Ob Flachland und Berglage, alle Standorte nehmen mit ihrer Hauptfläche den Bezug zu einem Hinterland auf, das forst- oder landwirtschaftlich genutzt wird und in den meisten Fällen nicht an ein bestehendes Siedlungsgebiet anschließt. Damit ist der Charakter einer Neugründung, einer Kolonie gesetzt. Damit geht jedoch immer auch ein Eingriff in eine Naturlandschaft einher, die es zu organisieren gilt.

■ Das Vorland

Am Standort Werft liegt ein Zwischenbereich zwischen der Überschwemmungszone und den Privatgrundstücken. Dieser Bereich kann als Pachtland für Ferienzwecke mitbetrieben werden. Gebäude sind jedoch nur als reversible Bauten ohne aufwendige Gründung möglich.

■ Die Küste, das Ufer

Der direkte Übergang zum Wasser ist an der Kante zum Stausee gleichbedeutend mit einem unbebauten bzw. auch mobil bebauten Übergang. Nicht nur durch die Bedingungen der unterschiedlichen Wasserniveaus (Staubetrieb), oft auch durch die Gegebenheiten der Topografie (Steilufer) ist hier ein Zugang zu schaffen, der praktisch funktionieren muss (Badezugang, Schiffsanleger etc.), der zusätzlich auch als touristische Attraktion wirken kann (Aussichtsplattform, ‚Balkon‘, Turm etc.)

■ Die Wasserfläche

Als dritter Ausdehnungsbereich kann die Wasserfläche ebenso mitgedacht werden. Sie schafft saisonabhängig einen noch direkteren Bezug zu den Aktivitäten am Thüringer Meer. Ob als Ponton, Steg, Badeschiff, Hafen, Leuchtturm etc. - temporäre Nutzungen sind hier funktional und gestalterisch denkbar.

Das Programm

Das funktionale Programm sieht Gebäude oder eine Gruppe von Gebäuden für verschiedene Ansprüche des temporären Wohnens und des Urlaubs vor.

Das Funktionsprogramm enthält bewusst keine Größenangaben. Gesucht ist ein logischer Zusammenhang zwischen den vorgeschlagenen Größen des Entwurfs. Konzeptabhängig sollen Angebote schlüssig und angemessen kombiniert und abgewogen werden.

Die Menge der Wohnplätze hängt von einer entwurfsabhängigen Bebauungsdichte im Gelände (Empfehlung **GRZ max. 0,3**) ab und muss verschiedenen Zielgruppen berücksichtigen. Für die gemeinsamen Funktionen ist eine Kombination gefragt, die Funktionen kombiniert.

Genauere Angaben können den Standortbeschreibungen entnommen werden.

Perspektiven, Ausstellung und Debatte

Das Ergebnis dieses Wettbewerbsverfahrens sieht eine Umsetzung mit bereits vorhandenen lokalen Investoren vor. Die technische und gestalterische Qualität sowie die Modellaussage zu einem neuartigen Ferienwohnen sollen überdies dazu führen, dass beide Projektstandorte zu Kandidaten der IBA Thüringen werden (s. auch ›Weitere Bearbeitung und Urheberrecht‹). Die schnelle Realisierung eines Pilotprojekts ist geplant.

Die öffentlichkeitswirksame Kommunikation des Wettbewerbs wird dem Modellcharakter der Bauaufgabe und der Entwurfsergebnisse entsprechen. Dazu wird neben der Pressearbeit eine zusätzliche Ausstellung, Ergebnisbroschüre etc. beitragen. Mit Blick auf das Jahr 2019 ist eine breitere Öffentlichkeitsarbeit zum gesamten Verfahren ggf. auch in Koppelung mit den Prototypen geplant. Diese Kommunikation betrifft:

- den allgemeinen Auftritt der Stiftung Baukultur Thüringen und IBA Thüringen im IBA-Zwischenpräsentationsjahr und Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019,
- eigenes Auftrittsformat als Übersicht zu den ermittelten Ferienhaustypen und -standorten, z.B. auf der Tourismusmesse Erfurt o.ä.,
- eine Ausstellung der Werkstatt- und Wettbewerbsarbeiten als Ergebnis des Verfahrens,
- ein Katalog von qualitätvollen Unterkünften in Thüringen (Webplattform oder Kooperation mit bestehenden Plattformen).

STANDORT »STAUMAUER«

Gemarkungen

Schleiz (nördlicher Teil mit Siedlung) und
Saalburg-Ebersdorf (südlicher Teil mit Uferbereich)

Größen

Fläche für die Bebauung: ca. 10.450m² zzgl. punktuelle Interventionen auf dem bewaldeten Steilhang

Landschaftsplanerischer Umgriff: ca. 49.700m²

Topografie

Leichte Topografie auf dem Areal selbst, zum Ufer hin stark abfallendes Gelände

Besonderheiten

In der Nähe des Standortes befinden sich zwei Zugänge zum Wasser. An einem der beiden Zugänge befindet sich ein Anleger der Personenschiffahrt und eine Steganlage, die perspektivisch zu einer Marina ausgebaut werden könnte.

Zonierung

Auf dem westlichen Teil des Grundstücks ist ein vorhabenbezogener Bebauungsplan vorhanden, der zur Information in der Anlage zu finden ist. Empfohlen ist die Betrachtung im Zusammenhang mit dem gesamten zur Bebauung vorgesehenen Areal.

Funktionsprogramm

■ **Übernachtungsangebot** für Familien/Minigruppen ab 4 Personen (50%), für Gruppen bis 6 Personen (50%). Die Angebote können auch durch Kombiniermöglichkeiten geschaffen werden. Die Verteilung kann sich dadurch bedarfsabhängig anpassen,

■ **Wohnergänzungen** private Koch- Essmöglichkeit, Wohnraum, Sanitär, Terrasse,

■ **Komfortergänzungen** für ca. 30% der Unterkünfte, z. B. offener Kamin, private Sauna o.ä.

Darüber hinaus gibt es ein **gemeinsames Angebot** (Darstellung als städtebauliche Festlegung Maßstab 1 : 1000, ggf. 1 : 200):

■ **Eingangsbereich** als Empfangszone, ggf. mit Check-In-Möglichkeit oder als Teil einer Gemeinschaftsfunktion,

■ **Parkplätze** 1 Platz je Wohneinheit. Besucherparkplätze, je nach öff. Angebot an einem Bootsanleger oder der Staumauer. Parkmöglichkeiten können auch im Umfeld angeordnet / ausgewiesen werden

■ **Treffpunkt** als Freiraum und/oder Gebäudeteil mit Möglichkeit zum gemeinsamen Grillen/Kochen/Essen (ggf. zeitweise auch als externe Dienstleistung/Caterer/ Gastronom, incl. Sanitäranlage), Kamin- und Leseraum etc.,

■ **Gebäudeteil zum gemeinsamen Arbeiten** (Co-Working-Space) mit Atelier-/ Werkstattcharakter, z. B. auch Unterstellplatz für Bootsbau (incl. Sanitäranlage)

■ **Ergänzende Funktionen** z. B. zentraler Ort für Waschmaschine/n, Trockner, Werkzeuglager, Technikraum, Abstellmöglichkeit für Sport- und Freizeitequipment (Nähe Bootssteg),

■ **Zugang zum Wasser** als Lagerplatz, Badesteg, Bootsanleger (mit Umkleemöglichkeit, incl. Sanitäranlage).

STANDORT »WERFT«

Gemarkung

Saalburg-Ebersdorf

Größe

Fläche für die Bebauung: ca. 11.925m² (Bebauung durch ortsfeste Gebäude möglich),
zzgl. 19.970m² (nicht-ortsfeste Bebauung möglich)
Landschaftsplanerischer Umgriff: ca. 104.000m²

Topografie

überwiegend flach abfallendes Gelände und Ufer mit teilweise aufgeschüttetem Strand

Besonderheiten

Auf dem Areal findet jährlich das SonneMondSterne-Festival (2. Wochenende im August) mit ca. 45.000 Besuchern statt; an das Areal nördlich angrenzend befindet sich Lagerhallen des Festivals.

Das Werftgelände (Gewerbe) wird aktuell und voraussichtlich auch weiterhin für den Reparaturbetrieb von Saaleschiffen am Ort genutzt.

Zonierung

Auf dem Gelände in Privateigentum kann ortsfest gebaut werden. Gelände in Pacht kann nur temporär bebaut werden. Höchstpegelstand des Stausees ist 410,30m NN (oder 410,27m NHN).

Funktionsprogramm

■ **Übernachtungsangebot** Paare (40%), für Familien / Minigruppen bis 4 Personen (40%), für Gruppen bis 6 Personen (20%). Die Angebote können auch durch Kombiniermöglichkeiten geschaffen werden. Die Verteilung kann sich dadurch bedarfsabhängig anpassen. Im Übergangsbereich zwischen Wasserlinie und Privatgrundstücken (Vorland) sind nur reversible Gebäude ohne aufwendige Gründung möglich.

■ **Wohnergänzungen** private Koch-/Essmöglichkeit, Wohnraum, Sanitär, Terrasse
■ **Komfortergänzungen** für ca. 30% der Unterkünfte, z. B. offener Kamin, private Sauna o.ä.

Darüber hinaus gibt es ein **gemeinsames Angebot** (Darstellung als städtebauliche Festlegung Maßstab 1 : 1000, ggf. 1 : 200):

■ **Eingangsbereich** als Empfangszone, ggf. mit Check-In-Möglichkeit oder als Teil einer Gemeinschaftsfunktion,

■ **Wohnmöglichkeit** für Platzwart,

■ **Parkplätze** 1 Platz je Wohneinheit. Besucherparkplätze, je nach öff. Angebot am Strand. Parkmöglichkeiten können auch im Umfeld angeordnet bzw. ausgewiesen werden,

■ **Treffpunkt** als Freiraum und/oder Gebäudeteil mit Möglichkeit zum gemeinsamen Grillen/Kochen/Essen (ggf. zeitweise auch als externe Dienstleistung /Caterer/ Gastronomie, incl. Sanitäreanlage), Kamin- und Leseraum etc.,

■ **Gebäudeteil zum gemeinsamen Arbeiten** (Co-Working-Space) mit Atelier-/ Werkstattcharakte, z.B. auch Unterstellplatz für Bootsbau (incl. Sanitäreanlage),

■ **Ergänzende Funktionen** Werkzeuglager, Technikraum, Abstellmöglichkeit für Sport- und Freizeitequipment (Nähe Bootssteg),

■ **Zugang zum Wasser** als Lagerplatz, Badesteg, Bootsanleger für 40 Boote (mit Umkleidemöglichkeit, incl. Sanitäreanlage), Anleger für Hausboote, ggf. Sauna,

■ **Sportmöglichkeiten** im Zusammenhang mit Freiflächengestaltung, z.B. Beachvolleyball-Feld etc.

ANLAGEN

Anlage 1

Dokumentation der Werkstatt im März 2018 (PDF)

Anlage 2

Auszug aus der digitalen Flurkarte (DWG)

Anlage 3

Lagepläne mit Hinweisen zu den Grundstücken (PDF, DWG)

Anlage 4

Orthofotos (TIFF)

Anlage 5

Regionales Entwicklungskonzept REK (PDF)

Anlage 6

Unterlagen Bauleitplanung (PDF)

Anlage 7

Vordruck Verfassererklärung (DOCX)

IMPRESSUM

Internationale Bauausstellung
Thüringen GmbH
Egon-Eiermann-Bau
Auenstraße 11
99510 Apolda

Stadt Saalburg-Ebersdorf
Parkstraße 1
07929 Saalburg-Ebersdorf

Stadt Schleiz
Bahnhofstraße 1
07907 Schleiz

Stiftung Baukultur Thüringen
Rudolstädter Straße 7
99428 Weimar-Gelmeroda

Thüringer Ministerium für Infrastruktur
und Landwirtschaft (TMIL)
Werner-Seelenbinder-Straße 8
99096 Erfurt

Thüringer Ministerium für Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
Max-Reger-Straße 4-8
99096 Erfurt

Projektleitung
Simone Strähle (TMIL)
Tobias Haag (IBA Thüringen)
Dr. Ulrich Wieler (Stiftung Baukultur Thüringen)

Konzept, Redaktion
Tobias Haag (IBA Thüringen)
Dr. Ulrich Wieler (Stiftung Baukultur)

Gestaltung
Tobias Haag (IBA Thüringen)
Jessica Christoph, Dr. Ulrich Wieler (Stiftung
Baukultur Thüringen)

Abbildungen
© GDI-Th



